

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 5. Neuenbürg, Samstag den 17. Januar 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Amtsschadensumlage betreffend.

Durch Beschluß der Amtsversammlung vom 3. Juli, genehmigt durch Regierungserlaß vom 5. August vorigen Jahrs ist für 18<sup>52</sup>/<sub>52</sub> ein Amtsschaden von 4500 fl. bestimmt worden. Weil die neugesetzliche Ergänzung des Körperschaftssteuer-Katasters noch immer nicht vollbracht werden konnte, so hat die Amtsversammlung unter'm 29. vorigen Monats ferner beschloffen, daß ein-zeitigen dieser Amtsschaden auf dieselbe Weise und unter demselben Vorbehalt umgelegt werden solle, wie es in den beiden vorangegangenen Jahren 18<sup>50</sup>/<sub>50</sub> und 18<sup>51</sup>/<sub>51</sub> geschah. Enzthäler 1850 Nro. 5 S. 17 3fr. 1, 2, a. h. 3, und Nro. 91 S. 365. Hiernach ist die Umlage, bei welcher je ein Gulden der Staats-Steuer mit 17, 25 fr. betroffen wird, vollzogen worden. Den Ortsbe-örden wird das Ergebniß derselben zum Zweck der Unter-Ausheilung auf die einzelnen Steuer-pflichtigen, des Einzugs und der Nachweisung in den Rechnungen beifolgend mitgetheilt.

Den 14. Januar 1852.

K. Oberamt.  
Baur.

An vorgenanntem Amtsschaden hat beizu-tragen die Gemeinde:

Arnbach 114 fl. 12 fr., Weinberg 43 fl. 13 fr.,  
Birnbad 90 fl. 33 fr., Bieselsberg 69 fl. 27 fr.,  
Birkensfeld 276 fl. 44 fr., Calmbach 251 fl. 18 fr.,  
Conweiler 134 fl. 19 fr., Dennach 56 fl. 9 fr.,  
Dobel 95 fl. 5 fr., Engelsbrand 96 fl. 59 fr.,  
Enzklösterle 23 fl. 21 fr., Feldrennach 200 fl. 14 fr.  
Gräfenhausen 410 fl. 5 fr., Grunbach 78 fl.,  
Herrenalb 175 fl. 16 fr., Höfen 115 fl. 53 fr.,  
Igelstöck 61 fl. 31 fr., Kapsenhard 56 fl. 15 fr.,  
Langenbrand 84 fl. 30 fr., Loffenau 266 fl. 6 fr.,  
Maisenbach 61 fl. 12 fr., Neuenbürg 334 fl. 28 fr.,  
Neusaz 45 fl. 46 fr., Oberlengenhardt 60 fl. 9 fr.,  
Obniebelsbach 70 fl. 34 fr., Ottenhausen 176 fl.  
31 fr., Rothensohl 44 fl. 35 fr., Rudmersbach  
32 fl. 34 fr., Calmbach 39 fl. 18 fr., Schöm-  
berg 98 fl. 5 fr., Schwann 138 fl. 34 fr.,

Schwarzenberg 51 fl. 4 fr., Unterlengenhardt  
34 fl. 9 fr., Unterniebelsbach 65 fl. 38 fr.,  
Waldrennach 51 fl. 22 fr., Wildbad 496 fl. 51 fr.,  
Summa 4500 fl.

Zur Beurkundung

Oberamts-Pfleger  
Fischer.

Neuenbürg.

### Eröffnung eines Gant-Erkenntnisses.

Dem entwichenen Martin Großhanns, Dachsenwirth von Conweiler, wird hiedurch eröff-  
net, daß heute gegen ihn der Gant erkannt worden  
ist und ihm freistehe, binnen 30 Tagen den  
Recurs hiegegen bei dem K. Gerichtshofe in  
Tübingen zu ergreifen; widrigenfalls das Gant-  
verfahren vor sich gehen und mit seinem Ab-  
wesenheitspfleger das weitere verhandelt werden  
würde.

Den 16. Januar 1852.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Floßinspektion Calmbach.

### Vornahme von Bau- u. Afforden.

Die zu Unterhaltung der Floßanstalten an  
der Nagold, großen Enz, kleinen Enz und Eyach  
nöthigen Holzlieferungen, Zimmer- und Schmied-  
arbeiten, sowie die Räumung dieser Floßstraßen  
auf ihre ganze Ausdehnung pr. 1852 werden  
an den hienach bezeichneten Tagen im öffentli-  
chen Abstreich verliehen werden und zwar:

- 1) Für die Nagold:
  - a) von der badischen Grenze bis zu der  
Floßgasse bei der Walkmühle in Calw,  
nebst der Bachräumung auf dieser Strecke,  
am Dienstag den 20. Januar,  
Morgens 10 Uhr,  
im Baldhorn in Calw;
  - b) von der Floßgasse bei der Bulacher  
Mühle bis zu der Floßgasse in Nagold,  
am Mittwoch den 21. Januar,  
Morgens 9 Uhr,  
im Schwanen in Wildberg;
  - c) von der Floßgasse in Rohrdorf bis zur  
Wasserstufe im Rothlestant, nebst der



Bachräumung von Calw bis zu dieser Wasserstufe und der Räumung des Zinsbachs,

am Donnerstag den 22. Januar,  
Morgens 9 Uhr,  
in der Traube zu Altensteig.

2) Für die große Enz, kleine Enz und Eyach:

am Samstag den 24. Januar,  
Morgens 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Calmbach.

Indem man die Herren Ortsvorsteher ersucht, die betreffenden Handwerksleute und Flößer hievon in Kenntniß zu setzen, wird bemerkt, daß als Unternehmer nur solche Personen zugelassen werden, welche sich über Tüchtigkeit, Prädikat und Vermögen hinreichend auszuweisen im Stande sind.

Calmbach, den 13. Januar 1852.

R. Floßinspektion.  
Schlette.

Neuenbürg.

I.

### Ergebnisse des hiesigen Fruchtmarkts vom Jahr 1851.

Verkauft wurden in diesem Jahr auf der Fruchtshranne im Ganzen:

3375 Scheffel	Kernen für . .	51,453 fl. 41 fr.
8 "	Roggen . . . .	80 fl. 48 fr.
11 "	Gerste . . . .	121 fl. — fr.
44 "	Weizen . . . .	845 fl. 30 fr.
61 "	Haber . . . . .	360 fl. 33 fr.
2 "	Erbfen . . . . .	43 fl. 12 fr.
17 "	gemischte Frucht	181 fl. 36 fr.

3518 Scheffel —: 53,086 fl. 20 fr.

Im Jahr 1850 betrug die Scheffelzahl —: 3362.

Somit sind im Jahr 1851 —: 156 Scheffel mehr als im vorigen Jahre verkauft worden.

Der Mittelpreis des Kernens stellte sich 1850 auf 10 fl. 51 fr. und 1851 auf 15 fl. 11 fr.

II.

### Ergebnisse der Metzgerbank von 1851.

Geschlachtet wurden in diesem Jahre:

168	Ochsen.
155	Rinder und Kühe.
226	Schweine.
478	Kälber.
27	Schaafe.

Den 14. Januar 1852.

Stadtschuldheissenamt.  
Meeh.

Arnbach.

### Hopfen- und Gerüststangen- und Floßwieden-Verkauf.

Freitag den 23. dieses Monats,  
Morgens 9 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindewald

6000 Stücke Hopfenstangen von 25—40' Länge,  
300 " Gerüststangen und  
3500 " kleine Floßwieden  
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Die Zusammentkunft ist bei dem Rathhause.

Den 15. Januar 1852.

Aus Auftrag:  
Schuldheiß Höl.

Dennach.

### Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Donnerstag den 22. d. Mts.,

30 Stämme tannen Bauholz vom 50er abwärts,

243 Stücke Stangen erster Größe,

216 " ditto zweiter Größe,

210 " ditto dritter Größe,

1900 " Hopfenstangen,

1046 " Baumstückel,

650 " Floßwieden,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 13. Januar 1852.

Schuldheissenamt.  
Merkle.

Langenbrand.

### Roggen- und Haber-Verkauf.

Die Gemeinde Langenbrand verkauft am Dienstag den 20. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

10 Scheffel Roggen und

16 " Haber

im öffentlichen Aufstreich, wozu etwaige Liebhaber höflichst eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gemacht. Um die Bekanntmachung wird gebeten.

Den 14. Januar 1852.

Gemeinderath.

Altensteig Stadt.

### Langholz-Verkauf.

Dienstag den 20. dieses Monats,  
Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Sadtwald Priemen ca. 130 Stämme Floßholz, darunter 70 starke Holländerstämme und ca. 90 Stück Säglöße im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Januar 1852.

Aus Auftrag: Waldmeister Gür.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die Bierbrauerei und Bierschank im Namen meines Vaters fortbetreibe und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens.

Christian Vogt,  
Bierbrauer.

**Calmbach.**  
**Dienstag den 20. Januar**

**B A L L**

mit gut besetzter Musik bei  
**GEORGE LUTZ.**

**W i l d b a d.**

Der Schreiber des Briefes vom 30. vorigen Monats wird um nähere, wo möglich mündliche Auskunft gebeten.

Den 15. Januar 1852.

**W.**

**N e u e n b ü r g.**

Ich verkaufe oder verpachte einen Morgen Wiesen in der untern Neuth unter sehr billigen Bedingungen und lade die Liebhaber auf

Montag den 2. Februar d. J.,

Mittags 1 Uhr,

zu Bierbrauer Delschläger höflichst ein.

Christian Schnepf.

**N e u e n b ü r g.**

Morgen, Sonntag den 18. Januar

**musikalische**

**Abend-Unterhaltung**

bei

**Bierbrauer Karcher.**

Hiezu ladet ergebenst ein

Stadtmusikus **Eisenmann.**

**Gräfenhausen.**

**Wein-Verkauf.**

Johannes Glauner, Delmüller von Unterniebelbach verkauft am

nächsten Donnerstag den 22. Januar,

Morgens 10 Uhr,

im Vären in Gräfenhausen 8 Eimer 1848ger Klevner-Wein im Aufstreich, wozu Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen werden.

**N e u e n b ü r g.**

Einen ganz guten grautuchenen Mantel sammt Pelztragen hat zu verkaufen.

Schneidermeister **Knoedel.**

**K r o n i k.**

**D e u t s c h l a n d.**

**W ü r t t e m b e r g.**

**Dienstnachrichten.**

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die ev. Pfarrei Birkenfeld, Def. Neuenbürg, dem Pfarrer Mondon zu Kaltenwesten, Def. Besigheim, gnädigst übertragen — den Vorstand der polytechnischen Schule, Oberbaurath v. Fischer, wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen

und demselben zum Zeichen Höchsth. Ihrer Zufriedenheit mit seinen langjährigen treugeleisteten Diensten die Vorstandstelle bei dem Bauschätzungs-Kollegium in Angelegenheiten der Ablösung der Zehentbaulasten gnädigst zu verleihen geruht — und den bei der Postkommission angestellten Postinspektor Schmidt zum Kollegialmitglied bei dieser Kommission als Assessor gnädigst ernannt.

Der Schuldienst zu Waldenbuch wurde dem Schulmeister Uß in Schlath — und der zu Göggingen dem Schulmeister Holl zu Sigelsberg übertragen.

**Erledigt:**

Der Schuldienst zu Möglingen, Def. Ludwigsburg, (475 fl. 39 fr.)

Vom Federnsee, 7. Jan. Während von allen Seiten her über das Betteln viel geklagt wird, sieht man keinen armen Juden betteln. Dieses Volk hat in jedem seiner Wohnorte eine eigene Unterstützungskasse für Arme, Kranke, Leidende und Gebrechliche. Können solche Unglückliche nicht durch zweckmäßige Arbeit beschäftigt werden, so werden sie aus dieser Kasse unterstützt. Jeder Jude legt wöchentlich etwas in den Armenfond. Verdient auch bei den Christen Nachahmung. (D.B.)

**B a d e n.**

Aus dem Großherzogthum Baden, 9. Januar. Nach der Versicherung von sonst sehr wohl Unterrichteten wird der Kriegszustand im Großherzogthum Baden, sobald die gegenwärtige Frist abgelaufen ist, nicht mehr erneuert werden. — In den verschiedenen Garnisonen werden Peurlaubungen vorgenommen. So geschah dieses in Mannheim in so umfassender Weise, daß der Dienststand der Infanteriekompagnien dadurch fast um die Hälfte verringert wurde. (F. J.)

**A u s l a n d.**

**Frankreich.**

Paris, 9. Januar. Sämmtliche politische Gefangenen, die sich noch in Ham befunden hatten, sind nunmehr auf freien Fuß gesetzt. Es geschah dies gestern Vormittag in frühesten Stunde. Während General Chanzarnier, Oberst Charras und Hr. Paze in Begleitung dreier Polizeibeamten nach der belgischen Grenze hin abreisten, schlugen die Generale Lamoriciere, Bedo und Leslo in gleicher Begleitung eine andere Richtung ein.

Paris, 12. Jan. Ein Dekret Ludwig Napoleons löst die Nationalgarden auf dem ganzen Gebiet der Republik auf. Die Regierung behält sich die Reorganisation auf andern, im Dekret angegebenen Grundlagen vor.

In sämmtlichen Mairien von Paris hat die Zählung der unbeschäftigten Arbeiter und der stellenlosen Personen begonnen. Die Regierung hat die genauesten Nachweise über diesen Theil der Bevölkerung verlangt.

## Miszellen.

### Die Alpenrose.

(Fortsetzung.)

„Im Triumphe wollten die nacheilenden Freunde ihn zurückholen auf den Spielfeld, aber er war nicht zu finden, weder unter der Menge, noch zu Hause. Niemand war zugegen, der darüber nicht mißvergnügt gewesen wäre, denn Allen schien auf diese Weise die Freude des Festes gestört. Wer den ersten Preis erhalten werde, war zweifelhaft; wem Mali, zur Königin des Festes von den andern Mädchen einstimmig gewählt, die Hand zum ersten Ehrentanze reichen werde, eben so ungewiß. Zwar waren ja in allen übrigen Wettspielen andere Jünglinge Sieger geworden, aber wem der erste Preis gebühre, war keineswegs entschieden, und in den Herzen der Dorfbewohner sprach ein Vorurtheil und die Gewohnheit früherer Jahre zu laut für Friedli, als daß man den ersten Preis gern in den Händen eines Andern gesehen hätte. Auch war bei Manchen, aus einer gewissen gutmüthigen Neugierde, der Wunsch rege geworden, Mali möge dem zurückhaltenden Friedli die Hand zum Ehrentanze reichen und so ihn gleichsam zwingen, an dem Feste Theil zu nehmen. Schien er aber nicht durch sein Entweichen Preis wie Ehrentanz zu verschmähen? — Am bittersten mochte dies wohl das Mädchen fühlen, besonders nachdem selbst mit dem Beginn des Tanzes einige Zeit gezögert worden war, weil man immer noch glaubte, die Burschen würden den Entflohenen zurückbringen. Erzürnt, mindestens unmuthig über den Vorfall, bot sie dem nächsten Preisbewerber gleichgültig die Hand, um den Reigen zu eröffnen, und nachdem sie, sichtlich mißvergnügt, einige Zeit sich unter den Fröhlichen herumgetrieben, verließ sie, aller Bitten ungeachtet, mit ihrem Vater früh das Fest. Zu Hause durchkreuzten die mannigfaltigsten Gedanken über Friedli's Benehmen das unruhige Köpfchen. Auf keine Weise konnte sie dasselbe entschuldigen, mochte es nun Verschmähung oder allzu große Schüchternheit seyn. Denn selbst die letztere verzeiht das weibliche Geschlecht nicht sehr gern. Gezüchtigt und zugleich geprüft muß' er werden, darüber war das unmuthige Mädchen bald mit sich einig.

„Der nächste Abend fand unsern Hirten, wie gewöhnlich, auf dem Vorsprung des Felsens, von dem er heute trüber, ja finstlicher als je, der scheidenden Sonne nachblickte. Unbekümmert um die weidende Heerde summt er anfangs die Strophe eines tieftraurigen Liedes, dann saß er wieder stumm und still, den Blick in die Ferne gerichtet. Lautes Lachen weckte ihn plötzlich aus seinem tiefen Traume, und gewaltig mochte ihm das Herz pochen, als er Mali mit einem kleinen Mädchen und mit ihnen den muthmaßlichen Bräutigam über die Trift herkommen sah. Unschlüssig, ob er bleiben oder ob er sich entfernen wolle, blieb er wie gebannt sitzen. Bald war es zu spät, zu entfliehen, weil er weder dem verhassten Freier noch dem stolzen Mädchen Anlaß zum Gespötte geben wollte. Finstlicher zog sich seine Stirne zusammen, je näher jene kamen. Mali that, als ob sie ihn gar nicht bemerkte, ihr

Begleiter aber grüßte den Hirten, und während dieser den Gruß zurückgab, konnte auch Mali nicht umhin, ihm guten Abend zu bieten.

„Guten Abend, Friedli!“ hatte sie gesagt in einem Tone, den er nicht zu deuten wußte. In der That hatte der Anblick des Jünglings Mali's Unmuth von dem gestrigen Feste her gebrochen, und der Gruß hatte bei weitem milder und freundlicher gelautet, als sie vielleicht selbst gewollt. Denn daß sie just diesen Abend und diesen Weg zu einem Gange nach einer Alme ihres Vaters gewählt, war offenbar in der Absicht geschieden, den Sieger von gestern fühlen zu lassen, was er gegen sie verschuldet. Aber, wie gesagt, die kleine Rache wollte nicht ganz gelingen.

„Friedli schien verwirrt ob dem Grusse. Er wußte nicht, wie er ihn nehmen sollte, denn der Gedanke an den Stolz des Mädchens war immer der erste, der ihm vor die Seele trat, sobald er sie nur erblickte. Und doch wollte der Ton ihrer Worte damit nicht übereinstimmen. Schon war indeß Mali mit ihren Begleitern einige Schritte an dem Felsen vorübergegangen, doch ihr Fuß zögerte. Sie sah noch einmal nach ihm um, noch freundlicher als vorher. Dann rief sie: „Si sieh, welch eine schöne Alpenrose dort unten am Felsen!“ — Ehe ihr Begleiter seinem Blicke nur die Richtung nach dem Gegenstande ihrer Verwunderung zu geben vermochte, war Friedli schon an dem Felsen hinabgekommen zu der Stelle, wo das schöne Blümchen stand. Mit einem Angstschrei flog Mali zur Stelle. Ihr schauderte, obwohl sie den geübten Steiger kannte. „Lieber Friedli, gib Acht!“ rief sie, Alles um sich her vergessend, und sah ihm ängstlich zu, wie er wieder herauf stieg. Mit der Rechten hielt er ihr das Kösschen entgegen, das sie freudig faßte. In demselben Augenblicke brach der Ast des Strauches, an welchem er sich mit der Linken hielt, und zerschmettert lag der arme Jüngling in der Tiefe.“

(Fortsetzung folgt.)

Zu Zurichsee in Holland fand am Neujahrstage ein schrecklicher Unfall statt. Vor dem Hause eines Herrn Pauleffen belustigten sich mehrere junge Leute damit, Petarden loszulassen, und einer derselben war verwegen genug, dieselben in das Innere der Häuser zu werfen. In dem Laden des Herrn Pauleffen stand ein Pulverfaß; eine Petarde fiel in dasselbe und das ganze Haus flog in die Luft. Fast alle Bewohner desselben fanden ihren Tod dabei. Frau Pauleffen und ihre 9 Kinder wurden verbrannt als Leichen aufgefunden. Pauleffen selbst und mehrere andere Personen liegen schwer verwundet darnieder. Mehrere Nachbarhäuser drohen einzustürzen.

Gold-Course. Stuttgart, den 16. Januar 1852.  
 Württemberg. Dukaten (Fester Cours) 5 fl. 45 fr.  
 Andere Dukaten . . . . . 5 fl. 36 fr.  
 Neue Louisd'or . . . . . 11 fl. — fr.  
 Friedrichsd'or . . . . . 9 fl. 38 fr.  
 20 Frankst-Stücke . . . . . 9 fl. 28 fr.  
 K. Staatskassen-Verwaltung.